

ich denke, auch in anderen Klöstern gibt es immer wieder Novizen. Ich war jetzt beispielsweise im Kloster Marienberg in Südtirol: Das ist ein Kloster, das lange Zeit keinen Novizen mehr hatte. Heute gibt es dort aber wieder junge Leute [...]“ (89). Der Stil mag für den Fernsehzuschauer noch angehen. Dem Leser aber wird sofort evident, dass es an systematischer Faktensammlung und Analyse fehlt – sowie an jeglicher Spannung.

Kopfschütteln bereitet zuweilen auch die Naivität des Kirchenmannes: „Anstatt eines Zusammenprallens der Kulturen ist mir die Vorstellung viel lieber, dass die verschiedenen Kulturen der Welt sich in die Arme fallen und miteinander tanzen. Oder sie singen alle zusammen wie früher diese alten Fischer-Chöre. Denn man kann doch auch miteinander singen, statt miteinander zu kämpfen. Klar, die Rüstungsindustrie sieht das anders: Sie will weiterhin einen Haufen Geld verdienen an diesen Kämpfen und Kriegen [...]“ (106). Wer nach Material sucht, um sich über die Weltfremdheit katholischer Geistlicher zu beklagen: hier wird er fündig.

Von Karl Valentin stammt das Diktum: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ Autor und Verlag haben sich mit diesem Buch wenig Arbeit gemacht. So ist auch nichts Kunstvolles dabei herausgekommen. Das aber zu einem vergleichsweise hohen Preis.

Philipp Gahn

Thomas Sterba

Herders Neues Klösterlexikon

Freiburg i.Br.: Herder, 2010. - 909 S. (mit Illustrationen)
– ISBN 978-3-451-30500-9. – EUR 58.00.

Im Spätmittelalter existierten auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland etwa 2000 Klöster und regulierte Stiftskonvente. Gut zwei Drittel dieser Ordensniederlassungen hinterließen noch heute vorhandene Bauwerke. Herders neues Klösterlexikon beschreibt die entsprechenden Objekte, die vom Beginn des monastischen Lebens in Deutschland im 7. Jahrhundert bis in die spätmittelalterliche Zeit (um 1520) entstanden sind. Die 1300 Stichworteinträge umfassen die jeweilige Klostergeschichte und skizzieren den heutigen baulichen Zustand sowie architektonische Besonderheiten. Neben den Klöstern und Stifter werden auch die Orden des Mittelalters, Reformverbände sowie hervorragende Persönlichkeiten der mittelalterlichen Ordensgeschichte gewürdigt. Ein faszinierender Blick auf Klöster als Orte des Gebets, der Bildung und der Kunst. Mit Artikeln zu allen in Deutschland vorhandenen 1.300 Klöstern mit mittelalterlichem Baubestand. Eine konzise Darstellung der Klostergeschichte bis zur Gegenwart. Durchgehend vierfarbig bebildert mit rund 1.000 aktuellen Fotos. Außerdem enthält das Buch ein ausführliches Register mit 2.600 Klöstern und einem Anhang mit Zeittafel, Karten, Glossar der Fachbegriffe und Fachbibliographie.

Daniela Crescenzo

Dolce Italia in Bayern

Bd. 1: Italienische Spuren von Bad Tölz bis Oberammergau

Unterhaching: IT-INERARIO, 2010. – 224 S.

– ISBN 978-3-9813046-2-6. – EUR 19.80.

Die lange in Deutschland lebende Italienerin Daniela Crescenzo hat es sich zum Ziel gesetzt, die vielfältigen kulturellen Beziehungen zwischen ihrer Heimat und Bayern zu beleuchten und einem interessierten Publikum zu vermitteln – durch Stadtführungen, durch Vorträge und nicht zuletzt auch durch Publikationen. Nach zwei Bänden unter dem Titel „Italienische Spaziergänge“, in denen sie die Landeshauptstadt München thematisiert, legt sie nun ein weiteres Buch vor, in dem es um das bayerische Oberland geht, konkret um das Gebiet zwischen Bad Tölz und Oberammergau.

Hier – am südöstlichen Rand des Pfaffenwinkels – befanden (und befinden) sich mehrere, z.T. berühmte Klöster, die die Region stark geprägt haben: Bad Tölz (Franziskaner), Benediktbeuern (Benediktiner, heute Salesianer Don Boscos), Schlehdorf (Benediktiner, dann Augustiner-Chorherren, heute Dominikanerinnen), Walchensee (Hieronymitaner), Scharnitz/Klais (Benediktiner), Partenkirchen (Franziskaner) und Ettal (Benediktiner). Viele der hier im Laufe der Geschichte wirkenden Ordensgemeinschaften haben italienische Wurzeln. Und als es im 17. und 18. Jahrhundert zur Barockisierung bestehender Klosteranlagen bzw. zu Neubauten kam, waren deutsche Künstler, die ihre Ausbildung in Italien genossen hatten, wie auch italienische Künstler beteiligt.

Die Autorin beschreibt folgende Orte: Bad Tölz (u.a. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt und Franziskanerkloster), Benediktbeuern (u.a. Klosterkirche St. Benedikt und Anastasiakapelle), Bichl, Schlehdorf, Glentleiten (Freilichtmuseum), Kesselbergstraße, Walchensee, Mittenwald (u.a. Pfarrkirche St. Peter und Paul sowie Geigenbaumuseum), Scharnitz, Klais, Garmisch-Partenkirchen (u.a. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt und Wallfahrtskirche St. Anton), Ettal und Oberammergau. Ihr gründlich recherchiertes Buch ist als Reiseführer konzipiert, der nicht nur die Sehenswürdigkeiten erläutert, sondern auch Hintergrundwissen und Anekdoten enthält.

Relativ ausführlich werden die einzelnen Künstler behandelt, die in der Region gewirkt haben. Um nur einige der bekannteren zu nennen: Gabriel von Seidl (S. 13), Matthäus Günther (S. 33), Hans Georg Asam (S. 58), Martin Knoller (S. 60), Johann Michael Fischer (S. 68), Johann Jakob Zeiller (S. 69f), Jacopo Amigoni (S. 71), Johann Baptist Baader (S. 85), Johann Michael Wittmer II. (S. 152f), Enrico Zuccalli (S. 180) und Francesco Marazzi (S. 183f). Außerdem finden sich Lebensbeschreibungen heiliger Ordensmänner, die einen Bezug zu Italien haben und in der Region verehrt werden: „Benedetto, der aus Umbrien“ (S. 45), „Giovanni Bosco“ (S. 72) und „Der Heilige mit Migrationshintergrund“ (Antonius von Padua, S. 157). Das vorliegende

Buch ist nicht nur von kirchen- und kunstgeschichtlichem, sondern auch von sozialgeschichtlichem Interesse. Aufschlussreich in dieser Hinsicht sind insbesondere die Kapitel über das Freilichtmuseum Glentleiten (S. 87–94), das sich mit frühen italienischen Arbeitsmigranten befasst, und das Kapitel über den Kesselberg und den Walchensee (S. 95–112), in dem es um Verkehrswege und Handelsbeziehungen geht. Aber auch das Kapitel über Mittenwald (S. 113–130) und seinen Geigenbau hat starke sozialgeschichtliche Bezüge.

Der Band ist durchgehend farbig und schwarzweiß bebildert und bietet so reiches Anschauungsmaterial für die Leser, die sich vor (und während) einer Reise informieren möchten. Sehr hilfreich sind das Verzeichnis der Museen (S. 203f) und das nach Orten gegliederte Literaturverzeichnis (S. 211–222). Ein Personenregister hätte den Band noch weiter abgerundet.

Bei der Vielzahl der behandelten Themen und der zu konsultierenden Literatur blieb es natürlich nicht aus, dass sich einige kleinere Fehler eingeschlichen haben. Z. B. liest man auf S. 73, dass die Katholische Stiftungsfachhochschule für Sozialwesen in Benediktbeuern nicht staatlich anerkannt sei. Diese Fehler können das Lesevergnügen insgesamt nicht trüben.

Daniela Crescenzi's Buch weckt Interesse, die behandelte Region mit ihren Klöstern, Kirchen, Museen und weiteren Sehenswürdigkeiten zu besuchen und sich eingehender mit den italienischen Wurzeln zu beschäftigen. Eine Empfehlung noch für zukünftige Reisende: Man sollte auf jeden Fall mehrere Tage für die Besichtigungen einplanen.

Herbert Schneider OFM

Einzigkeit und Liebe. Zum 700. Todestag des seligen Johannes Duns Scotus (08. November 1308 - 2008)

Mönchengladbach: Johannes-Duns-Skotus-Akademie für franziskanische Geistesgeschichte und Spiritualität, 2008. – 43 S.

– Rhenania Franciscana, Bd. 23. – ISBN 978-3-87448-324-7.

Aus dem Vorwort des Verfassers: „Die ständige Frage des Menschen nach sich selbst, gerade angesichts der Erfahrung von Vereinzelung, wird in der Beschäftigung mit Johannes Duns Scotus aufgegriffen mit unserem Thema „Einzigkeit und Liebe“. Es geht um den Einzelnen, der aber nicht zu vereinzeln braucht, sondern seine Einzigkeit entdecken darf, gerade auch als Chance, unter und mit den vielen einzelnen Menschen sein Selbst und seine Beziehung aus seiner Einzigkeit heraus zu leben.“

Helmut Hoping

Kreuz und Altar

Die Gegenwart des Opfers Christi in der Eucharistie

Augsburg: Dominus, 2010. – 40 S. – ISBN 978-3-940879-10-3.

– EUR 1.50.

Hat Jesus, der menschgewordene Sohn Gottes, für uns sein Leben hingegeben? War es Gottes Wille, dass Jesus am Kreuz zu unserer Erlösung gestorben ist? Oder ist dies nicht eine grausame Vorstellung, die wir aufgeben sollten? Ist die Eucharistiefeier nur ein Mahl des Gedächtnisses an Jesu Tod und Auferstehung oder ist sie sakramentale Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Christi und seines Hinübergangs zum Vater. Sollten sich Priester und Gemeinde bei der Eucharistiefeier gegenseitig anblicken, um Gemeinschaft untereinander zu erfahren? Oder ist es theologisch nicht angemessener, wenn sich Priester und Gläubige dabei zum Kreuz, zum wiederkommenden Herrn hinwenden?

Heiner Wilmer SCJ

Wer leben will, muss aufbrechen

Spirituell lernen von Brasilien

München: Don-Bosco, 2010. – 165 S. – ISBN 978-3-7698-1807-9

– EUR 14.90.

„Man kann seine Heimat verlassen, aufbrechen und weit wegfahren und ist – zur eigenen Überraschung – doch wieder zu Hause.“

Im Jahr 2008 unternahm der Provinzial der Deutschen Provinz der Herz-Jesu-Priester (Dehonianer), P. Dr. Heiner Wilmer, eine Reise zu den Niederlassungen des Ordens in Zentral- und Südbrasilien. Seine Erlebnisse und Begegnungen mit den Menschen dort bilden für ihn den Ausgangspunkt zu tiefer gehenden philosophischen und theologischen Betrachtungen. So wird die Reise zu einem spirituellen Lernprozess, in dem grundlegende Fragen des Menschseins und des Gottesbezugs, aber auch des Ordenslebens und der missionarischen Pastoral behandelt werden: Der Leser erfährt, wie Ordensleben funktioniert, warum man nur dann führen kann, wenn man sich selbst auszuhalten vermag, und welche Kriterien den Missionar ausmachen. Man lernt über den Wert des Gebets und zum Beispiel auch, was Sprache mit Spiritualität zu tun hat. Und es wird klar: Unterwegs zu sein, bedeutet einen Aufbruch zu sich selbst.

Desmond M. Tutu

Der Mensch ist da, um gut zu sein

Bearbeitet von Douglas C. Abrams

München : Pattloch, 2010. – 222 S. – ISBN 978-3-629-02277-6.

– EUR 16.99.

Als Erzbischof von Kapstadt hatte Desmond Tutu schockierende Begegnungen mit der Gewalt des Apartheidregimes. Später, als Vorsitzender der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission sowie als Unterhändler in vielen Krisenregionen der Erde, hörte er unzählige erschütternde Geschichten über die Unmenschlichkeit der Menschen – einen Teil der Geschichte erzählt er in diesem Buch. Aber nicht, um zu schockieren oder anzuklagen, sondern weil er der festen Überzeugung ist, dass wir Menschen von Gott geschaffen sind, um Gutes zu tun.

Solidarität mit dem Nächsten und Mitmenschlichkeit verstecken sich allzu oft hinter der Angst, den Herausforderungen des Lebens nicht gewachsen zu sein, sind begraben unter Fehlern und menschlichen Schwächen oder sind schlicht vergessen worden. In seinem nachdenklichen wie anregenden Buch zeigt Desmond Tutu gemeinsam mit seiner Tochter Mpho, wie die Rückkehr zu mehr Mitmenschlichkeit gelingt: indem wir unsere Einstellungen ändern, indem wir Vergebung üben – und indem wir beten. Wenn sich unser Blick auf den Mitmenschen verändert, das ist die feste Überzeugung der Autoren, verändert sich auch die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen. Und das verändert nicht nur uns, sondern die ganze Welt – hin zum Guten.

Petra Altmann

Aufbruch in die Stille

33 Kloster-Inspirationen

Freiburg i.Br.: Herder-Verlag, 2010. – 153 S.

– ISBN 978-3-451-062506-6 – EUR 7.00.

In die Stille aufzubrechen ist in unserer hektischen Zeit ein besonderes Geschenk. In der Stille können wir Atem holen, zu uns selbst finden und neue Kräfte tanken. In vielen Klöstern hat die Journalistin Petra Altmann Inspirationen für kleine Rückzüge in die Stille gesammelt. Ihre schönsten Rituale und Übungen stellt sie in diesem Buch vor.



Petra Altmann

Vom Wert der Werte

Was im Leben wirklich zählt

Hünfelden : Präsenz Kunst & Buch, 2010. – 160 S.

– ISBN 978-3-87630-097-9. – EUR 16.95.

Spätestens bei schwerer Krankheit, Trennung, Jobverlust oder anderen großen Krisen stellen viele Menschen die Frage nach den wahren Werten in ihrem Leben. Was bleibt, wenn materielle Güter und alte Sicherheiten abhandenkommen?

„Um gut gerüstet durchs Leben zu gehen, bedarf es eines Kanons an Grundwerten. Sie sind wichtig für die zwischenmenschlichen Beziehungen und sorgen dafür, dass man andere Menschen als ‚wertvoll erachtet und so umgekehrt auch selbst Wertschätzung erfährt“, so Petra Altmann. „Denn mit einem solchen ‚Handwerkskasten‘ an bedeutenden Grundwerten ausgestattet, hat man die Chance, sein Leben in Zufriedenheit gestalten zu können.“ Anhand von vielen Fallbeispielen zeigt dieses Buch, welche Werte wir heute wirklich brauchen und wie wir sie in unserem Alltag leben können.

Andreas Bsteh (Hrsg.)

Erziehung zur Gleichberechtigung

Eine Antwort auf Ungerechtigkeit und Intoleranz

Mödling: St. Gabriel, 2007. – 224 S. – ISBN 978-3-85264-616-9. –

EUR 16.80.

In diesem weitgespannten Problemfeld haben wir in der Folge eine Reihe von Fragen aufgegriffen, die uns im Kontext unserer Bemühungen, den Geist der Wachsamkeit angesichts gemeinsamer Herausforderungen und der Bereitschaft, neue Wege auf eine Weltordnung hin im Zeichen von Friede und Gerechtigkeit zu fördern, von besonderem Interesse und großer Aktualität erschienen: Erziehung angesichts des religiösen Pluralismus, das Recht auf Erziehung in religiösen Texten und moderner Gesetzgebung, Analphabetentum und Zugang zur Grundschulbildung, Bildung und die Rolle der Geschlechter, religiöse Erziehung und Identität, Predigt und Bildung in Christentum und Islam, die Vermittlung von religiösen Werten im Unterricht in den Staaten der Europäischen Union, religiöse Erziehung in Zentralasien, Gerechtigkeit lernen, Erziehung im Zeichen der Menschenrechte, und Bildung als Weg zur Überwindung des Fundamentalismus. Die einzelnen Themen wurden im Blick auf die Probleme in unserer Welt von heute eingehend diskutiert, viele Anregungen und zukunftsorientierte Ideen entwickelt und Schlussfolgerungen gezogen, wie bestehende Verhältnisse verändert werden können.

Andreas Bsteh (Hrsg.)

Hermeneutik

Thema der 4. Iranisch-Österreichischen Konferenz

Mödling: St. Gabriel, 2010. – 276 S. – Dialog

– ISBN 978-3-85264-622-0. – EUR 25.40.

Das vierte Symposium in einer längerfristig angelegten Reihe von iranisch-österreichischen Dialogkonferenzen stand unter dem Titel „Hermeneutik“ (St. Gabriel 2008). Der vorliegende Tagungsband dokumentiert sämtliche Referate und Diskussionsbeiträge dieser Konferenz.

Die Frage nach der Hermeneutik war in den Gesprächen bei den vorangegangenen Symposien aufgebrochen, in denen es um Gerechtigkeit in den internationalen und interreligiösen Beziehungen in islamischer und christlicher Perspektive ging (Teheran 1996), um Werte, Rechte und Pflichten (Wien 1999) und um die Bedrohung von Gerechtigkeit und Frieden in der heutigen Welt (Teheran 2003).

Manfred Entrich OP

Taxi to Heaven

Man kann ja über alles reden

München: Pattloch, 2010. – 189 S. – ISBN 978-3-629-02246-2.

– EUR 14.99.

Pater Manfred Entrich OP, mit Leib und Seele Seelsorger, ist viel im Taxi unterwegs und unterhält sich auch gerne mit dem Fahrer. „Nirgendwo kommt man mit wildfremden Leuten leichter ins Gespräch als unterwegs im Auto!“ Da das Leben seiner Meinung nach aber zu kurz ist für Smalltalk, redet er lieber über die wirklich wichtigen Dinge: über Sorgen und Nöte, Erfahrungen und Erwartungen und manchmal sogar über das kurze Leben hier und das ewige im Jenseits.

Manfred Entrich erzählt von diesen Gesprächen im „Taxi to Heaven“. Es ist sowohl ein persönlich gefärbtes Erlebnisbuch als auch ein unterhaltsam geschriebenes Glaubensbuch.

Vienna International Christian-Islamic Round Table Manifest

In der 5. VICIRoTa-Plenartagung am 24. Oktober 2008 in St. Gabriel
verabschiedet

Mödling : St. Gabriel, 2008. – 71 S. – ISBN 978-3-85264-619-0.
– EUR 11.80.

Wir verstehen unser "VICIRoTa Manifest" im Sinne einer Bilanz. Durchzieht doch unsere langjährigen Überlegungen und Diskussionen wie ein roter Faden die Frage, was dem Anliegen des Friedens auf dem Weg der Menschheit in die Zukunft hinderlich oder förderlich sein kann. Ohne jede Art von offizieller Beauftragung bekennt sich jeder von uns in seinem eigenen Namen zum Inhalt dieser Erklärung. Wir verweisen dabei gemeinsam auf die vielen wertvollen Referate und Diskussionsbeiträge anlässlich der christlich-muslimischen Begegnungen, die mit der Tagung „Der Gott des Christentums und des Islams“ im Jahr 1977 in St. Gabriel begonnen hatten.

Scholz, Lothar

Methoden-Kiste

Hrsg. von der Bundeszentrale für Politische Bildung

4. Aufl. – Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 2010. – 60 S. –
Thema im Unterricht / Extra.

Diese Methodenkiste bietet eine Vielzahl von Methoden für den Schulunterricht und die Bildungsarbeit außerhalb der Schule, und nicht nur für die politische Bildung. Die Methoden sind nach verschiedenen Anwendungsbereichen sortiert, zum Beispiel „Einsteigen“, „Präsentieren“ oder „Feedback geben“. Alle Methoden sind so beschrieben, dass Jugendliche sie selbst auswählen, anwenden und somit ihren Unterricht und ihr Lernen mitgestalten können. Viele Methoden zielen auf kreatives, selbständiges und eigenverantwortliches Lernen ab, auf kritisches Denken und Urteilen und können so einen Beitrag zur Demokratisierung der Schule und Bildungsarbeit leisten.